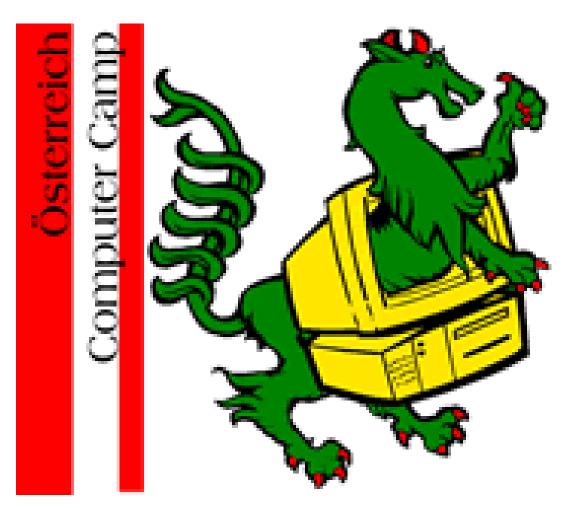
8.



Odilien-Institut Graz 20.8.2006 – 26.8.2006

http://occ.odilien.at





Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
SponsorInnen	
Die Teilnehmer am OCC 2006	6
Die Mitarbeiter am OCC 2006	
Das waren die PC-Gruppen am OCC 2006	8
Alles Freizeit	
Was gab's zu essen?	9
Das bin ich!	10
Meine Sommerferien	10
Dominiks Witzseite	11
Ein seltsamer Computer	12
Ein schöner Urlaub	13
Der Engel	13
Der Mann mit seinen Gefährten	14
Fragen über Fragen	15
Schiffsunglück	15
Der kleine Engel	16
Der zweite Abend des OCCs	17
Das Computer Camp	18
Personenbeschreibung	
Personenbeschreibung	19
Computercamp 2006	20
Zeitungsbericht für das OCC 2006	
Eindrücke von Richard	22
Der Ausflug auf den Berg Schöckel	22
Quizfragen von Nina und Ciara zum Computercamp	
Tokio Hotel	24
Der Hausbau	28
Christina Stürmen	28
Märchenstunde	30
Märchen für Barbara	30
Ein Märchen von Philipp	31
Ein Märchen von Diana	31
Der Muck und der Habakuk	
Michael über das OCC 2006	32
Georg hat sogar eine eigene CD	32
Ein Land, dessen Nahmen niemand kennt	
Aufgabe für Donnerstag:	34
Länder	
Saudiarabien	
Montenegro	
Saudiarabien	
Montenegro	
Angelika Tamara Maier	





Vorwort

Zum 8. Mal findet heuer das Österreich-Computer-Camp für Kinder mit Sehbehinderung oder Blindheit statt, zum 4. Mal im Odilien-Institut in Graz.

Für Schülerinnen und Schüler mit Sehbehinderung oder Blindheit ist es für die Mitarbeit im Unterricht mittlerweile unerlässlich, eine eigene



Agnes Nimmrichter

Computerausstattung zu besitzen und ihre Anwendungsmöglichkeiten möglichst gut zu beherrschen. Neben der Schulung im regulären Unterricht bietet das Österreich-Computer-Camp – im Jahr 2006 wieder einmal am Odilien-Institut in Graz - eine professionelle Weiterbildung durch Fachkräfte mit großer Erfahrung.



Walter Rainwald

In kleinen Unterrichtsgruppen werden die Lehrinhalte auf die besonderen Bedürfnisse individuell abgestimmt. Sehbehindertenblindenspezifische Hard- und Software unterstützen den effizienten Umgang mit der persönlichen PC-Anlage.

Die Notwendigkeit unsere Kinder für das Leben in einer vernetzten Gesellschaft vorzubereiten, verpflichtet dazu, die Nutzung und Verwendung neuer Technologien zugänglich zu machen. Die Kommunikation in den digitalen Medien verläuft primär textbezogen, daher ist es besonders wichtig, dass die SchülerInnen Lesen, Schreiben und überprüfendes Denken lernen. Der Computer ist ein interaktives Gerät, dessen >Handeln
 Denken lernen. Der Der Denken lernen beziehung zu seinem Benutzer stattfindet. Er verlangt also einen aktiven Benutzer und keinen passiven Zuschauer.

Am OCC achten wir darauf, dass SchülerInnen den Computer und seine vielen Einsatzmöglichkeiten kennen und schätzen lernen. Der bloße Einsatz als





Spielgerät oder Schreibmaschine ist zu wenig. Die Arbeit mit dem Gerät muss entsprechend vorbereitet werden und auch die nötigen Fähigkeiten für die Bedienung müssen in Unterrichtssequenzen erworben und geübt werden. Kinder nehmen Computerfunktionen als gegeben hin, deshalb bedeutet Lernen hier Entdecken. Viele Kleinprogramme bieten die Möglichkeit Teilziele zu erreichen. Die Computer-Tutoren engagieren sich sehr stark damit die Kinder selbstständig mit dem Gerät arbeiten können.

Wie der Erwerb der Kulturtechniken, sollte auch der Erwerb grundlegender Kenntnisse der Nutzung des Computers mit seinen verschiedenen Anwendungen und der sinnvolle Einsatz des Internetzuganges für alle ein wesentliches Bildungsziel darstellen. Die Handhabung eines Computers, sowie der Zugang zu Information, deren Beurteilung und sinnvoller Einsatz, werden in der zukünftigen Arbeitswelt unserer heutigen SchülerInnen wahrscheinlich einen sehr hohen Stellenwert haben.

Ebenso wichtig ist uns am OCC durch ein attraktives Freizeitprogramm (Ausflüge, Schwimmen, Spielen, Entdecken) einen Ausgleich zu der anstrengenden Computerarbeit zu schaffen und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gemeinschaft erleben zu lassen. So werden Freundschaften geknüpft, die oft weit über das Camp hinausreichen.

Agnes Nimmrichter

Walter Rainwald

(Odilien-Institut)

Herausgeber: Odilien-Institut Graz

Für den Inhalt verantwortlich: OCC

Redaktion: Jakob Putz





SponsorInnen

Wir möchten uns bei folgenden SponrsorInnen für deren Unterstützung sehr herzlich bedanken!!!

- Land Oberösterreich
- Land Niederösterreich
- Land Steiermark
- Stadt Graz
- Diözese Graz-Seckau
- Schöckl-Seilbahnen
- Schöckel-Hexenexpress
- Firma Transdanubia
- Licht ins Dunkel
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
- Stadt Wien

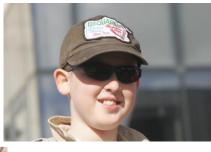




Die Teilnehmer am OCC 2006

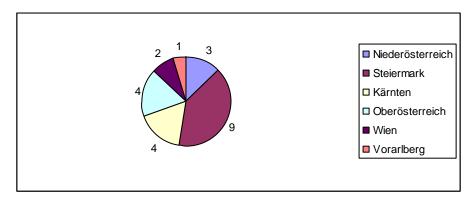
Familienname	Vorname	Bundesland
Angerer	Florian	Niederösterreich
Fragner	Patrick	Steiermark
Gaicher	Sarah	Steiermark
Granitzer	Marie-Theres	Kärnten
Hasenberger	Stefan	Steiermark
Hirschler	Lukas	Steiermark
Kaindl	Marion	Oberösterreich
Kirschner	Markus	Niederösterreich
Klemen	Diana	Steiermark
Klemen	Natascha	Steiermark
Klinger	Michael	Steiermark
Köttler	Markus	Niederösterreich
Kraljevic	Marco	Wien
Kremser	Johannes	Kärnten
Laußermayr	Nina	Oberösterreich
Maier	Angelika	Steiermark
Manseder	Mario	Niederösterreich
Mihal	Richard	Wien
Moser	Dominik	Steiermark
Moser	Ciara	Oberösterreich
Prehsegger	Melanie	Kärnten
Rottmar	Julian	Vorarlberg
Stefaner	Raphael	Kärnten
Wimmer	Patrick	Oberösterreich
Zraunig	Melanie	Kärnten











Die Mitarbeiter am OCC 2006

Familienname	Vorname	Bundesland
Boran	Georg	Steiermark
Polak	Elisabeth	Steiermark
Poglitsch	Michael	Steiermark
Feldhofer	Silvia	Steiermark
Esposito	Sabrina	Steiermark
Nimmrichter	Agnes	Steiermark
Rainwald	Walter	Steiermark
Nimmrichter	Peter	Steiermark
Kemmler	Marvin	Steiermark
Bukoschegg	Michael	Steiermark
Putz	Jakob	Steiermark
Klein-Szivacz	Patricia	Steiermark
Kowald	Mario	Steiermark
Zündel	Emanuel	Steiermark
Batusic	Mario	Öberösterreich
Pöll	Daniel	Öberösterreich
Mühlbach	Irene	Öberösterreich
Petz	Andrea	Öberösterreich
Morandell	Martin	Tirol
Berndorfer	Wolfgang	Tirol
Rupp	Beatrix	Wien
Schmid	Erich	Wien





Das waren die PC-Gruppen am OCC 2006

Familienname	Vorname	Startgruppe	Tutor
Hirschler	Lukas	B1	Erich Schmid
Klemen	Diana	B1	Erich Schmid
Angerer	Florian	B2	Emanuel Zündel
Granitzer	Marie- Theres	B2	Emanuel Zündel
Kremser	Johannes	B2	Emanuel Zündel
Hasenberger	Stefan	B3	Irene Mühlbach
Kaindl	Marion	B3	Irene Mühlbach
Kirschner	Markus	B3	Irene Mühlbach
Laußermayr	Nina	B4	Daniel Pöll
Moser	Ciara	B4	Daniel Pöll
Klinger	Michael	B5	Mario Kowald
Rottmar	Julian	B5	Mario Kowald
Mihal	Richard	B6	Mario Batusic
Stefaner	Raphael	B6	Mario Batusic
Köttler	Markus	S1	Patricia Klein-Szivacz
Moser	Dominik	S1	Patricia Klein-Szivacz
Prehsegger	Melanie	S1	Patricia Klein-Szivacz
Kraljevic	Marco	S2	Martin Morandell
Manseder	Mario	S2	Martin Morandell
Wimmer	Patrick	S2	Martin Morandell
Gaicher	Sarah	S3	Beatrix Rupp
Klemen	Natascha	S3	Beatrix Rupp
Maier	Angelika	S3	Beatrix Rupp
Zraunig	Melanie	S3	Beatrix Rupp









Alles Freizeit

Sonntag 20. 8.	Das Camp beginnt: So viel neue Gesichter und Stimmen – wir lernen uns und
	das Odilien-Institut kennen
Montag 21. 8.	Die Stadt Graz mit ihren schaurigen Geschichten. Stärkung bei einer Portion Eis beim "Sax"
Dienstag 22. 8.	Tag der offen Tür: Steckerlbrot bei Lagerfeuermusik
Mittwoch 23. 8.	Der Berg ruft: Rodeln am Grazer Hausberg, dem Schöckl
Donnerstag 24. 8.	Die Woche ist fast vorbei: Vorbereitungen für den Abschlussabend; Schwimmen, Tandemfahren, Lesen
Freitag 25. 8.	Abschlussabend: Gutes Essen und viel Hirnschmalz: Vom Witz bis zur Oper – alles ist möglich
Samstag 26. 8.	Abreise

Was gab's zu essen?

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Mittagessen	Zucchinicremesuppe	Buttennockerlsuppe	Mittagessen	Fritattensuppe	Suppe
			am Schöckl		
	Pizza	Lasagne		Wienerschnitzel,	Reisfleisch
		_		Erbsenreis	
	grüner Salat	grüner Salat		grüner Salat	grüner
					Salat
	Obstsalat	Eis		Kuchen	Kuchen
Abendessen	Schinkennudeln	Buffet	Buchteln	Frankfurter, Senf,	
			m.	Gebäck, Tee, Pfirsich	
			Vanillesoße		Grillen
	grüner Salat			Müsliriegel,	
				Kinderschokolade	



Seite 9





Das bin ich!

Mein Name ist Marie-Theres Granitzer und wohne in Kärnten. Genauergesagt im Mölltal in Winklern. Ich bin 13 Jahre alt und bin 162 cm groß.

Meine Hobbys sind: Scooter fahren, schwimmen, Rad fahren, Ski fahren, Schlitten fahren, Kassette und CD hören und Computer spielen. Meine Lieblingstiere



Marie-Theres

sind: Pferde, Katzen, Hunde und Hasen. Am liebsten esse ich Käsetost und ich trinke gerne Eistee. Meine Lieblingsfächer in der Schule sind: Deutsch; Englisch, Italienisch und Hauswirtschaft. Meine Fächer, die ich in der Schule nicht mag sind: Mathematik, Physik, Turnen, Geschichte, Geographie, Biologie und GZ.

Meine Sommerferien

Ich verbrachte die erste Ferienwoche in Wien. Dort war ich meist zu Hause, aber mir wurde nicht langweilig. Doch die zweite Woche fuhr ich zu meiner Oma nach Kroatien. Dann fuhr ich ans Meer, aber das Wetter war nicht so schön wie ich es mir vorstellte. Tagsüber ging ich baden und am Abend in die Stadt. Dann



Marco

übernachtete ich bei meinem Cousin. Bei ihm hatte ich auch sehr viel Spaß. Jeden Tag spielten wir Fußball und Videospiele. Dann fuhr ich zurück nach Wien. Danach fuhr ich von Wien nach Graz. Zuerst hatte ich schreckliches Heimweh, aber das verging wieder. Hier find ich es sehr schön. Wir unternehmen immer viele tolle Sachen und lernen vieles über den Computer. Ich hoffe, dass wir noch einmal nach Kroatien fahren können. Ich finde meine Sommerferien sehr toll und ich hoffe, dass der Rest so bleibt.





Dominis Missie

Einmal treffen sich ein Rasenmäher und ein Elefant. Der Rasenmäher sagte zum Elefanten: "Hol' ein bisschen Öl und Tank mich ein bisschen auf.





Dominik

Einmal treffen sich zwei Lastwagen. Der eine sagte: "Fahren wir auf die Murbrücke und laden wir dieses komische Zeug ab, was die Menschen Ziegelsteine nennen. Da sagte der andere Lastwagen: "Nö sonst stinkt die Mur wieder so. Laden wir das Rote Zeug auf den Gehsteig ab, damit wir wieder leichter fahren können.









Ein seltsamer Computer

Es war einmal ein Computer, der funktionierte nicht. Man probierte ihn zu reparieren. Aber leider hatten die Leute kein Glück. Dann kaufte man einen neuen Computer. Aber die Leute wussten nicht, wie man am Computer rechnet. Da fing plötzlich der Computer zum Reden an. Man dachte, er geht wieder. Aber der Computer sagte: "Wenn ihr mich ansteckt, werde ich wieder gehen". Die Leute steckten dann den Computer auch an. Und tatsächlich. Der Computer fing zu husten und rattern an, als wäre nichts gewesen. Aber es war doch irgendetwas los. Der Computer wieherte plötzlich wie ein Pferd. Doch plötzlich stürzte er vom Tisch. Die Leute waren sehr wütend, weil der Computer legte sie rein. Schuld daran war Walter.



Patrick







Ein schöner Urlaub

Ich fuhr mit meinen Eltern, meinem Bruder, meiner Schwägerin, mit deren Eltern und ihrem Bruder und seiner Freundin nach Kärnten an den Faakersee. Wir wanderten viel, schwammen im See - na klar, Und wir fuhren auch mit dem Tretboot und dem Ruderboot. Fischen gehört auch dazu. Manchmal



Mario

spielte ich mit den Eltern meiner Schwägerin Wasserfrisbee. Es war ein sehr schöner und geiler Urlaub!

Der Engel

Vom Himmel kommt ein Engel her.

Er war nicht leicht, er war nicht schwer

Und kam vor lauter Liderklappern nicht zur Ruh.

Vom Himmel kommt ein Engel her.

Er war nicht leicht, er war nicht schwer, und



Johannes

Er konnte auch nichts dafür, dass es plötzlich zu regnen begann.

Dann wurden dem Engel die Flügel immer schwerer, und allmählich fiel er auf den Boden in Mitten eines kleinen Wäldchens. Dort lag der Engel einige Zeit und schließlich machte er sich auf um Menschen zu suchen, denn er konnte bei diesem Regen nicht fliegen. Er wanderte einige Stunden im Wald umher. Dann sah er ein mächtiges Schloss auf einem Hügel. Er kletterte auf den Hügel und klopfte an das eisenbeschlagene Tor. Plötzlich wurde die Tür aufgestoßen und mehrere bewaffnete Männer kamen heraus. Sie hatten grimmige Gesichter. Doch als sie den Engel in all seiner Schönheit sahen, wurden auch ihre Herzen weich. Der Engel sprach: "Liebe Menschen! Ich wollte auf die Erde um eine





Nachricht von dem Herrn zu überbringen, doch ich stürzte bei dem großen Regen auf die Erde. Jetzt würde ich gerne wissen, wer hier lebt?" Der Anführer der Gruppe sprach: "Lieber Engel, hier herrscht der König "über alles". Er wird dich gerne aufnehmen." Der Engel wurde von den Männern in eine große Halle geführt und der König "Über Alles" begrüßte ihn persönlich. Dann wurde dem Engel Essen aufgetragen und er wurde in ein fürstliches Schlafzimmer geführt. Mitten in der Nacht wachte er auf. Er hatte Stimmen vor dem Zimmer gehört und leise Schritte. Der Engel flog aus dem Zimmer. Es hatte bereits aufgehört zu regnen und wollte davon fliegen. Doch da wurde auf ihn mit Pfeilen geschossen und der König und seine Männer schleuderten Speere und Steine gegen ihn. Doch der Engel entkam und landete sicher.

Der Mann mit seinen Gefährten

Eines Tages zog ein Mann aus um in die Ferne zu gehen. Er durchstreifte viele Länder und traf viele Menschen, Tiere und andere Lebewesen. Auch manchmal waren Zwerge, Werwölfe oder Gnome dabei. Eines Tage kam er in einen dunklen Wald. Er irrte in dem Wald umher, bis er endlich wusste, dass er sich verirrt hatte. Doch der Mann verlor nicht den Mut und ging in irgendeine Richtung. Dann nach ca. drei Stunden kam er zu einer kleinen Hütte. Er klopfte mutig an die Tür. Sofort wurde die Tür geöffnet und ein Mensch stand auf der Schwelle. Er zwang einen gewaltigen Knüppel nach dem Fremden und dieser stürzte zurück. Er brach sich auch einen großen Ast ab und schlug den anderen, bis er zu Boden fiel und um Gnade bat. Er sagte: "Bitte mein Herr. ich will euch dienen und eurer treuester Gefährte sein, aber verschont mich." Der Mann sprach: "Nun gut. Du sollst mein Gefährte sein und mir dienen." Sie machten sich auf und zogen weiter neuen Abenteuern entgegen. Dann nach Jahren – die beiden waren schon Freunde geworden – kamen sie zu einem großen, aber dunklen Haus im Schatten eines großen Hügels. Es würde bald dunkel werden





und sie wollten den Besitzer des Hauses um Essen und eine Unterkunft bieten. Die Freunde wollten gerade an die Tür klopfen, da erschien aus dem Haus eine grausam anzusehende Gestalt. Das Wesen griff die beiden Männer an und sie töteten es nach langem Kampf. Nachdem das Wesen tot zu Boden gesunken war, erschienen Menschen. Sie berichteten, dass dieses Ungeheuer viele Dörfer in der Umgebung lange terrorisiert hatte. Sie wollten, dass ihre beide Befreier die neuen Herren der Dörfer werden würden. Dankend nahmen die beiden an und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



Julian

Fragen über Fragen...

Wie viele Mädchen gibt es auf der Welt?

Keine oder doch 5000.

Wie viele Hühneraugen gibt es?

Keine oder doch 1000000.



Mario

Schiffsunglück

Es war ein mal ein großes Schiff. Auf diesem Schiff wohnten 4 Personen. Ein Vater, eine Mutter und 2 Kinder. Der Vater heißt Georg, die Mutter heißt Pauline. Ein Kind heißt Josef und das andere Sepp. Plötzlich kam ein Tornado und der Vater landete im Meer. Seine

Gattin Pauline schrie herum. Doch die Söhne begriffen die Lage und schmissen ihrem Vater den rot-weiß-blauen Rettungsring zu.









Der kleine Engel

Vom Himmel kommt ein Engel her.

Er war nicht leicht, er war nicht schwer

Und kam vor lauter Liderklappern nicht zur Ruh.

Vom Himmel kommt ein Engel her.

Er war nicht leicht, er war nicht schwer und er konnte auch nichts dafür, dass es plötzlich zu regnen begann.



Marion

Es regnete und regnete und regnete.

Der kleine Engel musste vor Erschöpfung landen.

Die Engelfamilie machte sich Sorgen um den kleinen Engel.

Die Engelsmama sagte zum Engelspapa: "Vielleicht ist unserem kleinen Engel etwas zugestoßen!"

Aber der wiederum sagte: "Er kommt ganz sicher nach Hause."

Die Engelschwester weinte, weil ihr Bruder vielleicht nicht mehr nach Hause kommt: "Ich will, dass er zurückkommt!"

Alle weinten um den kleinen Engel, der gerade auf einem Stein saß und wartete, bis der Regen vorbei war.

Er sagte ärgerlich: "Ich möchte wissen, ob die Sonne noch einmal zum Vorschein kommt".

Und plötzlich fing die Sonne wieder an zu scheinen.

Und der kleine Engel konnte plötzlich wieder fliegen.

Er flog nach Hause zu seiner Familie.

Alle waren überglücklich, als sie ihren kleinen Engel wieder sahen.





Von nun an lebten sie glücklich bis ans Ende ihrer Tage.

Der zweite Abend des OCCs

Der zweite Abend im OCC war sehr interessant. Zuerst stiegen wir in den Stadtbus ein, dann stiegen wir vor einer Brücke aus. Dort sahen wir einen Fluss namens Mur. Georg unser Betreuer erzählte uns eine schaurige Geschichte was beim Fluss geschah: Es war einmal ein Bäcker, der aus Versehen ein Brot etwas kleiner verkaufte. Die



Marco

Bevölkerung stellte ihn vor Gericht, dann beschlossen sie, ihn zu schupfen. Sie



brachten ihn zur Mur. Die Bevölkerung drängte sich wie auf einem Fußballplatz um das zu sehen. Sie stellten ihn in einen Korb und schleuderten ihn rauf und runter. Plötzlich war der Bäcker verschwunden. Einen Tag später sahen ihn seine Freunde in

der Bäckerei. Und jeder in der Stadt wollte ihn sehen. "Das war die Geschichte vom Bäckermeister Heinrich", sagte Georg.

Dann betraten wir den Kapaunplatz. Dort fragte uns Georg: "Kinder, was riecht ihr hier?" Die meisten sagten: "Schnitzel mit Pommes". Da meinte Georg, dass da früher Geschäftsleute am Kapaunplatz und überhaupt in ganz Graz vorbeizogen und Gemüse, Obst, Fleisch, Fisch, Stoffe und Holz verkauften. Dann gingen wir zum Hauptplatz und setzten uns auf den Erzherzog-Johanni-Brunnen.

Dann gingen wir von einer schmalen Gasse zu einen wunderschönen Schloss.





Danach gingen wir Eis essen und dann ins Odilien-Institut. Ich fand es sehr schön!

Das Computercamp

Ich heiße Ciara Moser. Mir gefällt es hier am Computerxamp sehr gut. Ich schlafe sehr gut, das Essen schmeckt lecker und die Workshops sind super. Die Zimmer sind gut ausgestattet und die Betten sind gemütlich. Einmal hörten wir plötzlich ein summen, ein ganz lautes Die Betreuerin sagte,



Ciara

dass es eine Hornisse sei und wir müssen auf der Bank schlafen. Aber eines war noch merkwürdig. Es waren vier Geldtaschen weg und von einem Mädchen waren 32 CD-ROMs verschwunden. Auch ein Handy ist jetzt gerade erst Schnitzel, Pommes, gibt Pizza, gefunden worden. Es ein Schinkenfleckerl und Steckerlbrot zum Essen. Die Freizeit beseht aus spielen im Garten, Abschlussabend vorbereiten, Abschlussabend, Stattquiz und Eis essen. Mir macht es sehr viel Spaß und es gefällt mir. Die Mädchen waren im zweiten Stock und die Buben im dritten. In jeden Stock befand sich jeweils ein oder zwei Duschen, Zimmer, ein Sofa und ein Tisch. Sesseln waren auch ein paar dabei. Im dritten Stock war auch ein Meeting-Raum, wo wir uns vor den Workshops treffen. Wir bekommen dort immer ein paar Mitteilungen über Essen und Freizeit und so was. Die Woche ist die schönste Woche, die ich jemals erlebt hatte.





Personenbeschreibung

Sie hat mittellange brünette Haare, ist 10 Jahre alt, kommt aus Kärnten, fängt ab September in die 1. Hauptschule an, hat eine Katze als Haustier, ist 142 cm groß, würde von mir in den Disziplinen Höflichkeit, Freundlichkeit, Klugheit und Schönheit eine römische 1 bekommen. Ich bin froh, sie in



Markus K.

meiner Arbeitsgruppe zu haben. Ihre Lieblingstiere sind Hunde, sie spielt keine Instrumente außer "Radio", hat eine nervige Schwester, sie isst am liebsten Spagetti Bolognese, hört am meisten Tokiohotel.

Auflösung: ♠™ ● ⑤ ■) ← M

Personenbeschreibung

Sie ist 156cm groß, hat braune Haare, die Augenfarbe ist grün, sie lacht sehr viel und ist immer sehr nett und ist meine aller beste Freundin.



LÖSUNG: ♂⇒△↓≒⇒△⇒▽

Sie hat hellblonde Haare ist 159cm groß, ist immer sehr nett!! Augenfarbe ist braun und ist auch meine Freundin.

LÖSUNG. ♂⇔∠



Seite 19





Infos-von-Mishi

Wie viele Bohnen gehen in einen Topf?

Keine, man muss sie hineinschütten.

Welche Augen sind die blinden?

die Hühneraugen.



Michael

Ein Lehrer fragt den Schüler: "Warum sagst du nie Sie zu mir?"

Schüler: "Ich habe nicht gewusst, dass du eine Frau bist."

Lehrer: "Wenn du noch einmal frech bist, kannst du nachsitzen."

Schüler: "Aber ich sitze doch schon auf meinem Stuhl."

Computercamp 2006



Heute am 22. August 2006 ist bei uns Tag der offenen Tür. Es werden sehr viele Menschen kommen. Das Computercamp macht sehr viel Spaß. Gestern haben wir mit Georg und den anderen Betreuern eine Stadtführung gemacht.

Wir sind zur Mur gegangen und haben über das Bäckerschupfen gesprochen. Ich freue mich schon auf den Tag der offenen Tür. Beim Computercamp haben wir schon sehr viel gelernt.





Gestern sind wir mit Mario in den Computertaschenrechner gegangen. Man geht mit den Pfeiltasten zu Programme, drückt dann Eingabe und geht mit den Pfeiltasten weiter runter. Dann steht Zubehör und man geht hinein. Dann geht man noch einmal hinunter bis Rechner steht. Und los geht's.

Und auch eine neue Tastenkombination für speichern haben wir gemacht: F12 Heute werden wir mit mp3cdsu Musik hören.

Zeitungsbericht für das OCC 2006

Hallo! Ich heiße Raphael Stefaner. Ich wohne in Kärnten in einem Ort namens Dellach. Meine Hobbies sind Kassetten hören, Rad fahren, den Uhrlaub genießen und noch einige andere. Mir gefällt das Computercamp sehr



gut. Ich bin das erste Mal in Graz und das dritte Mal auf einem Computercamp. Es freut mich, hier dabei sein zu dürfen. Die Freizeitbetreuung ist eine gute Sache, die bei so einem Camp natürlich nicht fehlen sollte. Am Mittwoch werden wir die Schokoladenfabrik Zotter besuchen. Ich bin schon sehr gespannt darauf. Auch die Compiuterlehrstunden mit meinem Lehrer Mario Batosic und meinem Kollegen Ritchi Mihal. Wir lernen viel und wir ziehen auch einen großen Nutzen daraus. Das Computercamp selbst gibt es ja schon sehr lange. Ich bin auch immer sehr gespannt, was wir noch alles mit unseren Compiutertrainern machen werden. Heute, am Dienstag ist der Tag der offenen Tür, das heißt, es werden sehr viele Leute, die an der Gestaltung und Organisation des Camps beteiligt sind und Eltern der Kinder zu Besuch kommen. Am Vormittag sind einige Reporter der lokalen Zeitung anwesend um uns, also den Campmitgliedern, einige Fragen zu stellen.

Wir bleiben bis Samstag. Danach werden wir von den Eltern abgeholt und nach Hause gebracht. Ich freue mich schon sehr auf die weiteren Tage und bin gespannt, was wir noch alles unternehmen werden.





Eindrücke von Richard

Ich, Maihal Richard (derzeit am österreichischen Computercamp), welches heuer in Graz im Otilien-Institut stattfindet), wohne im dritten Bezirk von Wien und bin 13 Jahre alt. Daheim sind die Mitglieder einer recht wohltuenden Familie. Also ergibt sich hieraus, dass auch solche Leute das OCc erleben, wobei der Unterschied zur Schulzeit darin besteht, dass es lockerer zu geht und doch informativ ist.



Richard

Der Ausflug auf den Berg Schöckl

Gestern trafen wir uns um 12 15 vor dem Eingang des Institutes. Wir gingen zu einer Bushaltestelle und fuhren mit dem Bus 40 Minuten. Als wir ausgestiegen sind, gingen wir noch ein Stück. Es war nicht weit und wir erreichten die Gondel. Wir



Nina

stiegen ein. Ich war ein bisschen aufgeregt, denn ich fuhr zum ersten Mal mit



einer Gondel. Als wir oben ankamen, aßen wir bei einer Raststation etwas. Anschließend gingen wir zur Sommerrodelbahn. Das fahren machte mir großen Spaß. Jeder von uns durfte drei Mal fahren. Nach dem fahren gingen wir auf einen Spielplatz, wo es eine Rutsche, eine

Schaukel und noch vieles mehr gab. Zum Schluss bekamen wir noch etwas Süßes und ein Getränkepackerl. Dann fuhren wir wieder hinunter.





Quizfragen von Nina und Ciara zum Computercamp

- 1. Was passierte Montag Abend?
- 2. Was erzählte uns Georg, als wir auf den Stufen in Graz rasteten?
- 3. Wie hießen die drei Mädchen, die in Graz verloren gingen?
- 4. Wie hieß das Eis, dass wir am Montagabend bekamen?
- 5. Wo fuhren wir am Mittwoch hin?
- 6. Welches Instrument spielte Ciara gestern Abend?
- 7. Wie heißt das Programm, mit dem man im Internett telefonieren kann?
- 8. Wie viele Computerlehrer gibt es auf dem Camp?
- 9. Welches Musikinstrument spielte Nina beim Abschlussabend?
- 10. Wo schliefen Ciara und ich am Montag auf Dienstag?
- 11. Mit welchem Geräusch weckte uns Georg am Montag?
- 12. Welche drei Mädchen sind in der Stadt verloren gegangen?
- 13. Was passierte Montagabend?
- 14. Von wem ist eine Geldbörse verloren gegangen?
- 15. Wem sind 32 CD-ROMs entgangen?
- 16. Wie viel Betten waren ungefähr in einem Zimmer?
- 17. Für was gab es ein Klo innerhalb des Badezimmers?
- 18. Wie viel Türen gab es an einem Schrank?
- 19. Gab es im Zimmer ein Waschbecken?
- 20. War der Garten lustig?
- 21. Wie viele Ausgänge gab es zum Garten hinaus?





- 22. Welches Instrument war total verstimmt und riss uns fast die Ohren raus?
- 23. Gibt es bei Jaws und Virgo einen Unterschied?
- 24. Wie viel Kinder waren beim Camp dabei?
- 25. Ist die Schule groß oder klein?
- 26. Sind wir spazieren im Wald gegangen?
- 27. Kann die kleine Melanie gut singen?
- 28. Mit was fuhren wir zur Sommerrodelbahn und in die Stadt?
- 29. Mit wem durfte man mit dem Lift fahren?
- 30. Waren bunte Bälle im Ballpool?
- 31. Was gab es im zweiten Stock zum Sporteln?

Tokio Hotel

Bandgeschichte

Gründung

Bill Kaulitz

Die eineigen Zwillinge Bill und Tom Kaulitz (* 1. September 1989) machen nach eigenen Angaben schon seit ihrer Kindheit zusammen Musik. Bei einem Auftritt im Jahr 2001 in ihrer Heimatstadt Magdeburg trafen sie Gustav Schäfer (* 8. September 1988) und Georg Listing (* 31. März 1987), mit denen sie die Band Devilish gründeten und im Folgenden Auftritte im Raum Magdeburg absolvierten. Nach der Teilnahme von Bill Kaulitz bei Kinder-Star-Search wurde die Band 2003 vom Musikproduzenten Peter Hoffmann entdeckt. Hoffmann warb nach Probeaufnahmen bei unterschiedlichen ersten Plattenfirmen für seine Entdeckung und Sony BMG nahm Tokio Hotel schließlich unter Vertrag. Hoffmann holte David Jost und Pat Benzner mit ins





Produzenten- und Autorenteam und ließ die Bandmitglieder Gesangs- und Instrumentenunterricht nehmen. Kurz vor Veröffentlichung der ersten Platte kündigte Sony jedoch den Vertrag. 2005 nahm die Universal Music Group Tokio Hotel unter Vertrag und erarbeitete einen umfangreichen Marketingplan, um den kommerziellen Erfolg von Tokio Hotel zu sichern.

Herkunft des Bandnamens

Tom Kaulitz

Die Herkunft des Bandnamens ist nicht geklärt. Von der Band werden nur unzureichende Aussagen berichtet, wie zum Beispiel "Tokio ist ja schon irgendwie der Wahnsinn, obwohl wir alle noch nie da waren" (Bill Kaulitz).

Es ist zu vermuten, dass mit dem Begriff Tokio Assoziationen zum so genannten J-Rock geweckt werden sollen, welcher in der Zielgruppe zum Teil populär ist und auch durch Bills Äußeres (schlanke Erscheinung, Augenschminke) zitiert wird.

Beginn des Erfolges

Das Video zu ihrer Debütsingle Durch den Monsun wurde seit Ende Juli 2005 im Fernsehen ausgestrahlt und bescherte der Band in kurzer Zeit viele überwiegend jugendliche, weibliche Fans. Die Single erreichte bereits in der ersten Woche nach ihrer Veröffentlichung am 15. August 2005 Platz 1 der Charts in Deutschland und Österreich. Auch das Ende September 2005 veröffentlichte Debütalbum Schrei stieg in beiden Ländern an die Spitze der Charts. Die Band wird mit einem breiten Spektrum an Angeboten vermarktet, u. a. einer eigenen Zeitschrift. Außerdem wollte die Band in ihrem Lieblingsland Japan Fuß fassen. Mit der Single "Monsun o Koete", einer Japanischen Version ihrer ersten Hitsingle, wollten sie in Japan die Charts stürmen. Dies scheiterte jedoch, da die CD in Japan nur 500 Mal produziert wurde.





Schaffen und öffentliche Wahrnehmung

Dieser Artikel oder Abschnitt bedarf einer Überarbeitung. Näheres ist auf der Diskussionsseite angegeben. Hilf bitte mit, ihn zu verbessern, und entferne anschließend diese Markierung.

Tokio Hotel verwenden im Gegensatz zu anderen Bands ihres Alters in ihrer Musik und in ihren Texten, mehr noch aber in ihrem Äußeren und ihren Videos viele Anleihen aus der Rock-Musik. Ihre Lieder suggerieren auf verschiedene Weise umfangreiche Lebenserfahrung. Beides steht in Widerspruch zu ihrem jugendlichen Alter und ihrem zum Teil noch sehr kindlichen Auftreten. Dieser Kontrast ist auf der einen Seite einer der Gründe für den kommerziellen Erfolg der Band und für die große Fangemeinde, führt aber aufgrund des resultierenden Glaubwürdigkeitsproblems außerhalb dieser Fangemeinde überwiegend zu großer Ablehnung.

Auch wenn Tokio Hotel keine Casting-Band ist, wird sie ähnlich aufwändig produziert und vermarktet. Texte und Komposition der Lieder entstehen normalerweise überwiegend unter Mitwirkung des Produzenten-Teams – drei Lieder (darunter die Single-Auskopplungen Schrei und Rette mich) stammen sogar ausschließlich von diesem. Einzig Unendlichkeit wurde komplett von den Band-Mitgliedern selbst verfasst. Aus diesen Gründen und wegen ihres jugendlichen Alters wird von einigen Seiten die musikalische Eigenständigkeit und Innovativität sowie zum Teil auch das musikalische Können der Band-Mitglieder in Frage gestellt. Bei den RTL Freitag Nacht News gibt es eine Comedy-Parodie namens Tokio Motel. Das Satiremagazin Titanic veröffentlichte im August 2006 ein Poster der Band mit der Aufschrift "Dann lieber aussterben: Vier gute Gründe gegen Kinder"; der Begleittext auf der Homepage der Zeitschrift bezeichnet die Band als "schlimmste Plage nach der Kelly Family".

Computer Camp

Österreich Computercamp 2006



Auszeichnungen

- . 2005
- o Bambi in der Kategorie "Pop national"
- o Comet in der Kategorie "Bester Newcomer", sowie "Super-Comet" (vergeben unter allen Preisträgern des Abends nach telefonischer Zuschauerabstimmung)
- o Eins Live Krone in der Kategorie "Bester Newcomer"
- o Goldene Schallplatte: 1x Gold für Durch den Monsun (in Österreich)
- o Goldene Schallplatte: 1x Gold für Schrei (in Österreich)
- o Goldene Schallplatte: 1x Platin für Durch den Monsun (in Österreich)
- . 2006
- o ECHO in der Kategorie "Bester Newcomer"
- o Steiger-Award in der Kategorie "Bester Newcomer"
- o BRAVO Otto in der Kategorie "Beste Rockband"
- o Bild Oscar in der Kategorie "Musik" (Bild-Zeitung)
- o Goldene Schallplatte: 1x Gold für Schrei
- o Goldene Schallplatte: 3x Gold für Schrei
- o Goldene Schallplatte: 1x Platin für Schrei
- o Goldene Schallplatte: 1x Gold für Leb die Sekunde: Behind the Scenes
- o Goldene Schallplatte: 3x Gold für Leb die Sekunde: Behind the Scenes
- o Goldene Schallplatte: 1x Platin für Leb die Sekunde: Behind the Scenes
- o Goldene Schallplatte: 2x Platin für Leb die Sekunde: Behind the Scenes
- o Goldene Schallplatte: 1x Gold für Schrei (in der Schweiz)





Der Hausbau

Am 17. 7. wurde der Humos abgezogen und der Keller wurde ausgehoben. Ein Hochbaukran wurde aufgestellt. Am 18.7. wurde die Grundplatte betoniert, dann kam die Eisenmatte, dann wurde die Kellerplatte betoniert Am 19.7 wurden die Außenwände betoniert. Am 20 – 21. 7 wurden die Zwischenwände gemauert. Am 24.7. kam die Fertigdecke, dann kam die Eisenmatte, dann wurde sie betoniert. Am 26. 7: fingen sie zum Mauern an. Am 25.7. haben sie das Erdgeschoss fertig gebaut. Vom 26.7 – 16.8 war Bauruhe. Am 16.8. kam die Fertigdecke, dann kam die Eisenmatte und dann haben sie die Decke betoniert. Am 17.8. fingen sie an den 1 Stock zu mauern an. Am 18.8. mauerten sie den 1 Stock fertig.

CHRISTINA STÜRMER

Steckbrief:

Name: Christina Stürmer

<u>Geburtstaq</u>: 9. Juni 1982

Sternzeichen: Zwilling

<u>Geburtsort</u>: Linz

<u>Derz</u>. <u>Wohnort</u>: Wien (Vorher Altenberg)

Haarfarbe:BraunGröße:137cmGewicht54 kgBeziehung:Single

<u>Interressen</u>: Musik, Kinder, Singen, Einkaufen <u>Hobbies</u> Singen, Einkaufen, Snowboarden

<u>Merkmale</u>: Piercing, Tätowierung

<u>Instrumente</u>: Querflöte, Klavier, Saxophon, Gitarre <u>Lieblingsessen</u>: Mama' Fleischstrudel, Schweinebraten

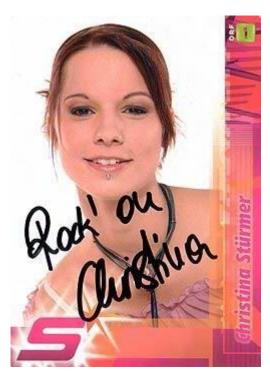




Eltern: Edeltraut, Ludwig

Geschwister: Magdalena, Andreas

<u>Beruf:</u> Buchhändlerin jetzt Sängerin



Ich lebe 05

Du bist die Qual

Ich war schon immer Masochist

Bringst mir kein Glück

Ich bin und bleibe Pesimist

Schmeckst Bittersüß

Saugst mich aus wie ein Vampier

Ich bin verhext

Komm einfach nicht mehr los von dir

Ich lebe, weil du mein Atem bist

Bin müde, wenn du das Kissen bist

Bin durstig, wenn du mein Wasser bist

Du bist für mich mein zweites Ich

Ich lebe

Du bist das Gift

Doch das Gegengift wirkt gegen mich

Du bist das Geld

Ich geb dich aus, es lohnt sich nicht

Du bist der Rausch



Sarah





Und ich will noch mehr Alkohol

Du bist die Welt

Wo Schattenlicht gefangen hält

Ich lebe....

Ich steh hier allein

Gedankenleerer Horizont

Du bist verliebz

Wie schön für dich warum sagst du's nie

Ich lebe....

Komm lebe, weil ich dein Atem bin

Sei müde, wenn ich dein Kissen bin

Sei durstig, weil ich dein Wasser bin

Ich bin für dich dein zweites Ich

Ich lebe

Bin müde

Bin durstig

Du bist für mich mein zweites Ich

Märchenstunde

Märchen für Barbara

Friederike Mayröcker hat 9 Märchenanfänge geschrieben und aufgefordert, sie fortzusetzen.





Ein Märchen von Philipp

Der Muck und Habakuk, die rauften sich, rauhreiften sich zusammen im Dezemberwetter. Das sind 2 Buben, sie raufen und raufen bis sie umfielen.

Dann gingen sie nachhause. Am nächsten Tag rauften sie schon wieder, sie rauften und rauften. Die zwei Buben warfen sich Steine an den Kopf.



Philipp

Sie rauften und rauften und rauften. Dann gingen beide nach Hause und sind erschöpft. sie rauften und rauften bis einer sagt: "Wollen wir Freunde sein?" "Ja okay." Sie waren dann Freunde und haben sich gut verstanden. Da sagte einer: "gehen wir spielen?" "Ja okay."

Ein Märchen von Diana

Der Muck und Habakuk, die rauften sich, rauhreiften sich zusammen im Dezemberwetter. Der Muck ist eine Maus und der Habakuk ist ein Elefant. Der Elefant ist gestern mit dem Flugzeug von Amerika nach Graz gekommen. Meint Habakuk: "Du bist doch bloß eine Maus. Für was gibt es die Mäuse überhaupt?"



Diana

"Und für was gibt es diese dicken, großen Elefanten?", fragt die kleine Maus.

"Ich zertrampele dich gleich, du Krümel", drohte Habakuk. "Ach, das schaffst du nie!", lachte die Maus. Der Elefant holte mit seinem Fuß schon aus. Aber die Maus hängt schon am Schwanz des Elefanten. Da schüttelt sich der Elefant. "Gib's auf", meint die Maus. Da meinte auch der Elefant: "Es hat keinen Sinn. Wir streiten nie wieder!"





Der Muck und der Habakuk

Der Muck und der Habakuk, die rauften sich, rauhreiften sich zusammen im Dezemberwetter. Sie prügelten sich, bewarfen sich mit Schneebällen und rissen sich an den Haaren. Muck warf Habakuk einen besonders harten Schneeball an den linken Fuß. Zornig nahm Habakuk einen spitzen Stock, der gerade auf dem

Weg lag und schlug Muck damit fest auf den Kopf.



Stefan

Muck schrie laut auf vor Schmerz und griff sich auf seinen Kopf. Er hatte eine riesengroße Beule abbekommen. Habakuk erschrak und lief vor lauter Angst schnell nach Hause.

Er hatte fürchterliche Angst, dass er Muck ernsthaft verletzt hat. Am nächsten Morgen ging Habakuk mit schlechtem Gewissen in die Schule. Plötzlich sah er Muck. Er hatte einen dicken Verband um seinen Kopf gewickelt. Habakuk ging zur Muck hin und entschuldigte sich bei ihm. So waren sie wieder gute Freunde und der Streit war vergessen.

Michael über das OCC 2006

Am besten hat mir die Musik am cCmputercamp gefallen. Gestern haben wir wieder einen kurzen musikalischen Abend gehabt. Georg und Florian und ich spielten Lieder, aber leider war das Klavier sehr verstimmt. Von den Mädchen gefällt mir am besten



Michael

Nina. Heute haben wir über's Internet telefoniert. Georg hat sogar eine eigene CD.





Ein Land, dessen Nahmen niemand kennt

Es ist gewiss schon ein paar Jahre her, da gab es ein Land, welches von so gewaltiger Größe war, dass man sich diese gar nicht vorstellen konnte. Es war so groß, dass die Menschen im Westen weder den Namen ihres Königs noch seine Absichten kannten oder vielmehr kennen konnten, war doch immer dann, wenn eine Botschaft eintraf schon längst ein neuer an der Macht, der die



Ansichten seines Vorgängers in den seltensten Fällen in jeder Hinsicht teilte. Von eben diesem Land will ich erzählen: nun Es war noch finstere Nacht, da trafen einige Soldaten aus einem fernen Land in einer Gegend ein, deren Namen sie nicht zu nennen vermochten und schlugen Sie wussten nur, dass sie sich in einem offensichtlich dort ihr Lager auf. gewaltigem Land befanden, nach der Größe der Stadt zu schließen, die am Fuße des Berges lag, auf dem sie rasteten. Es gab nur eine Stadt von so gewaltigem Ausmaß. Aruwande, die Hauptstadt des namenlosen Landes, dessen Grenzen keiner kennt. In drei Tagen würde der Rest ihres gewaltigen Heeres zu ihnen stoßen und dann würden sie Aruwande einnehmen, und damit das gesamte namenlose Land. Es vergingen drei Tage und das aus 120.000 Mann bestehende Heer des Schurkenlandes Uwailsia kam in Sicht. "Los, gehn wir, es ist Zeit!", schallte der Ruf durch die Berge. Die Soldaten die schon drei Tage hin genächtigt hatten stürmten los. Unten in der Stadt sahen die Wachtposten jedoch genau diese Soldaten und schickten ihr Heer los. Dieses stellte sich hinter die Soldaten, doch sie konnten die weitaus größere Menge an Menschen nur für ein paar Tage aufhalten. Der König des namenlosen Landes schickte eine Botschaft aus: alle Soldaten im Land sollen unverzüglich in die Hauptstadt kommen. Bald trafen stetig Soldaten ein. "Das ist ein viel zu großes Heer, wir können kämpfen





so viel wir wollen, aber wir können nicht gewinnen", sprach der Hauptmann des Heeres des Schurkenlandes und sie zogen ab. Das namenlose Land gibt es immer noch. Es existiert in der Welt der Geschichten und wird wohl niemals vergehen.

Aufgabe für Donnerstag:

Länderstatistik:

Jeder bekommt 5 Länder.

Mario: Ecuador, Argentinien, Ghana, Saudiarabien, Montenegro

Patrick: Costa Rica, Angola, Brasilien, Tunesien, Tobago

Marco: Paraguay, Iran, Togo, Schweden, Elfenbeinküste

Erstelle ein neues Dokument.

Speichere dieses Dokument unter: Eigene Dateien\occ 2006\Donnerstag\Länderinfos.doc

Vergiss nicht das Dokument regelmäßig zu speichern.

Über lege dir immer zuvor wie du etwas machst, dann machst du dich ans Werk.

Erste Tabelle

Erstelle eine Tabelle mit 6 Zeilen und 2 Spalten

in die erste Zeile schreibe die Tabellenüberschrift: in die erste Spalte "Land", in die 2 Spalte "Einwohnerzahl"

Markiere die erste Zeile und setze die Formatierung auf Fett (STRG + SHIFT + F)





Suche dir nacheinander zu den 5 Ländern im Internet die Einwohnerzahl, kopiere diese und füge sie an der richtigen Position ein. Verwende für das Kopieren und Einfügen die Tastenkombinationen

Verwende dazu die Seite: http://de.wikipedia.org

Füge eine zusätzliche Spalte ein und schreibe in die erste Zeile: Teamchef

Suche dir mit Hilfe von Google (www.google.at) den aktuellen Fussball Landestrainer Kopiere seinen Namen und füge ihn in die richtige Zelle ein.

Zweite Tabelle

Erstelle eine zweite Tabelle: mit 5 Zeilen und 2 Spalten

Kopiere aus der ersten Tabelle die erste Spalte mit den Ländernamen und füge Sie in die 2. Tabelle ein

Suche mit Hilfe von Google Images die jeweilige Nationalflagge der Länder Speichere die Flaggen in das Verzeichnis: Eigene Dateien\occ 2006 \Donnerstag\Bilder\

achte dabei auf einen sinnvollen Dateinamen.

Füge in die zweite Spalte die jeweilige Flagge ein.

Bringe alle Flaggen auf die gleiche Größe von 4cm Länge, und 2 cm Höhe

Zusatzaufgabe:

Wenn du noch Zeit übrig hast, versuche noch die Platzierungen der Länder bei der Fußball WM 2006 herauszufinden.

Länder / Einwohner / Fußballweltmeisterschaft: Mario





	Einwohner	Teamchef
Länder		
Ecuador	13.547.510	Luis Fernando
		Suarez
Argentinien	38.592.150	Alfio Basile
Ghana	22.409.572	Ratomir Dujkovic
	26.417.599	Marcos Paqueta
Saudiarabien		
	621.000	Ilija Petkovic
Montenegro		

Ecuador	ECUADOR
Argentinien	
Ghana	*
Saudiarabien	
Montenegro	

Länderinfo Patrick

LAND	Teamchef	EINWOHNERZAHL
Costa Rica	Alexandre Guimaraes (4.075.261
Angola	Luis Oliveira Goncalves	13.964.000
Brasilien	Coach Dunga	188.078.227
Tunesien	Roger Lemerre	9.895.000
Tobago	Wim Rilsbergen	20 000





Costa Rica	
Angola	<u> </u>
Brasilien	
Tunesien	©
Tobago	

Länderinfo Fußball: Marco

Land	Teamchef	Einwohner
Paraguay	Anibal Ruiz	6.506.464
Iran	Branko Ivankovic	68.017.860 (Juli
Togo	Otto Pfister	5,681,519 (
Schweden	: Lars Lagerbäck	9.082.995
Elfenbeinküste	Henri Michel	17.654.843

Paraguay	
Iran	
Togo	*





Schweden			
Elfenbeinküste			

Nation	Platzierung der WM
Paraguay	18
Iran	25.
Togo	30.
Schweden	14.
Elfenbeinküste	19.

Angelika Tamara Maier







Meine Hobbys

- Schwimmen
- Reiten
- Lesen
- Im Internet surfen
- M Computer spielen
- Mit Freunden zusammen sein (Sarah)
- Radfahren
- Skifahren
- Eislaufen
- Blockflöte spielen
- singen

Was ich nicht mag

- **Streiten**
- M Ohrenschmerzen
- **Zahnschmerzen**
- M Kopfschmerzen
- **M** Fieber
- Blasenentzündung
- Vor 11 ins Bett gehen





Steckbrief

Angelika Maier Liezen

angi2@gmx.at

Geburtstag: 8.Mai

